

# Wolauer Tagblatt

Befreit täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Festrate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krumpal, Piazza Carlo II., entgegengenommen. — Anzeigen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die 4mal gespaltenen Zeilen, in abendlichen Teilen mit 60 h für die Zeilen, ein wöchentlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein festgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für einzelne nach oben angegebene Festrate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden jedoch der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Krumpal, Piazza Carlo II., oberhalb von 7 bis 9 Uhr abends. — Druckbedingungen: mit täglicher Herausgabe ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und gewöhnlich 28 K 80 h. — Preis der eingekauften Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Buchhandlungen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Padel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krumpal, Piazza Carlo II.

IX. Jahrgang

Wolau, Mittwoch 7. Mai 1913.

== Nr. 2475. ==

## Wendung der Dinge in Albanien.

Die letzten eingelangten Depeschen lassen erkennen, daß die über Essad Pascha verbreiteten Nachrichten zumindest übertrieben waren. Es geht daraus hervor, daß Essad Pascha vorberhand keine Anstrengungen unternommen habe, sich zum König von Albanien auszurufen.

Wien, 6. Mai. (Priv.) Der österreichische, der italienische und der französische Konsul hatten in Tirana eine Unterredung mit Essad Pascha. Wie die Südslawische Korrespondenz aus diplomatischer Quelle erfährt, haben die einzelnen geführten Unterredungen der Konsula mit Essad Pascha keine Bestätigung der über ihn verbreiteten Gerüchte ergeben. Der Bericht des italienischen Konsuls läßt vielmehr die Haltung Essad Paschas als korrekt erscheinen.

Wien, 6. Mai. (Priv.) Die aus montenegrinischer und serbischer Quelle verbreiteten Nachrichten über die Haltung Essad Paschas haben bisher keine Bestätigung gefunden. Die Meldung, daß Essad Pascha sich zum König von Albanien auszurufen ließ, kann durchaus nicht als authentisch bezeichnet werden. Soweit man weiß, beschränkte sich Essad Pascha darauf, mit seinen Truppen in Tirana und Umgebung, wohin er sich nach der Uebergabe von Skutari begeben hatte, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Es hat sogar den Anschein, daß Essad Pascha bereit ist, die unter seinem Befehl stehenden türkischen Truppen in ihre Heimat zu entlassen und nur die albanischen Soldaten bei sich zurückzubehalten. Sollte sich die sehr viel Wahrscheinlichkeit enthaltende Auffassung bestätigen, daß Essad Pascha den ihm von montenegrinischer Seite zugeschriebenen Quertreibereien vollständig fernsteht, so würde ich Desterreich-Ungarn bemühen, zwischen der provisorischen albanischen Regierung (Wer ist diese? v. d. R.) und Essad Pascha ein Zusammenwirken herbeizuführen. Es könnte nur förderlich sein, wenn es gelänge, der provisorischen Regierung Albanien (?) die Unterstützung eines so gewichtigen Faktors, wie Essad

Pascha ihn darstellt, zu sichern, und die Macht, über welche er verfügt, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu verwenden. (Unsere Seligkeit besteht noch immer in der Phrase von Ruhe und Ordnung in Albanien. v. d. R.)

Die Bemühungen Desterreich-Ungarns werden darauf gerichtet sein, eine eventuelle Kooperation zwischen Essad Pascha und der albanischen Regierung (?) herzustellen.

## Tagesneuigkeiten.

Wolau, am 7. Mai 1913.

### Änderungen in der französischen Mittelmeerflotte.

Das französische Marineministerium beschäftigt sich mit dem Plane, das sogenannte dritte Geschwader, dem die Stationen London und Bizerta zugewiesen sind, gänzlich aufzulassen. Dieses Geschwader besteht nämlich aus den veralteten Schlagschiffen „Saint Louis“, „Garnot“, „Gaulois“, „Majana“, „Doutet“ und „Jauréguiberry“. Es sind dies Schiffe mit einem Displacement von 14.200 bis 15.140 Tonnen. Sie liefen in den Jahren 1892 bis 1896 von Stapel. Schon aus dem letzteren Grunde gelten Sie mit Recht als veraltet. Bei dem geringen Displacement sind sie verhältnismäßig schwach armiert: „Gaulois“ und „Saint Louis“ führen je 4 Stück, die übrigen nur zwei Stück 305 Zim.-Geschütze. Die Geschwindigkeit beträgt nur 17 und 18 Seemeilen in der Stunde. Das Geschwader war bis jetzt mit reduzierter Besatzung in Dienst gestellt. Nun will man durch diese Mannschaft die Stände der modernen Schlagschiffe vollständig kompletieren. Durch die Außerdienststellung der alten Schiffe werden überdies auch Ersparnisse gemacht. Die Gegner dieser Idee meinen wieder, es sei nicht ratsam, jetzt die Mittelmeerflotte zu schwächen, wo alle anderen Staaten die ihrigen verstärken. Auch die alten Schiffe seien im Kriegsfall noch immer gut für den Kampf mit ihren Altersgenossen der anderen Mittelmeerflotten.

### Zu unserer neuesten Albanienpolitik.

In Griechenland werden die Vorbereitungen Italiens für eine militärische Expedition nach Albanien mit großem Unbehagen betrachtet, da man im Falle der Besetzung

Süd-Albanien durch Italien große Einbußen an den erhofften Gebietsvermehrungen befürchtet. Man fragt sich dort erflaunt, was Desterreich-Ungarn veranlaßt haben konnte, von seinem durch Jahrzehnte vorgezeichneten Programm des unbedingten Anschlusses Italiens von Albanien abzugehen. Man ist in Griechenland der Ansicht, das bedeute für Desterreich, sich der Gnade und Ungnade Italiens in der südlichen Adria auszuliefern.

### Aus Brioni Grande.

In seinem vielerörterten Artikel „Aus dem österreichischen Kriegshafen“ schrieb Kapitän zur See Perflus auch folgendes über Brioni:

„Auf der Insel Brioni sind neuerdings verschiedene Befestigungswerke errichtet. Seemann, den ich befragte, warum man nicht früher daran gedacht hätte, diese für die Verteidigung von Pola so sehr wichtige Insel mit Forts auszustatten, sagte mir: „So schon“, da mußte erst der Herr Kapelwieser kommen und die ganze Insel für 80.000 Kronen kaufen. Als der anfang, seine großen Hotels zu bauen und die vielen Badegäste sich einstellen, da wurde die Aufmerksamkeit der Behörden auf dies kostbare Eiland gelenkt. Nun verlangt der Fiskus Grund und Boden für die Errichtung von Befestigungen. Dort, wo der Bangerurm steht sind für das bisse Land 180.000 Kronen, und dort, wo sie die Erdwerke sehen 120.000 Kronen gezahlt worden. Der Herr Kapelwieser mag sich freuen, aber wir Steuerzahler!“

Kapitän zur See Perflus, dessen Beobachtungen militärischen Charakters inwischen die kompetente Widerlegung gefunden haben, wurde über Brioni durch folgende Berichtigung des Inselbesizers, Generaldirektors Paul Kapelwieser, belehrt:

„Die vom Spezialkorrespondenten des Berliner Tageblatt über Brioni gemachten Mitteilungen sind völlig unrichtig. Das österreichische Militärärar ist nicht durch mich auf Brioni aufmerksam gemacht worden. Es hat schon 25 Jahre vor dem Zeitpunkt, da ich Brioni kaufte, in der Mitte von Brioni Grande ein damals bedeutendes Fort mit großen Kosten errichtet. Dieses wurde indes nur schwach mit Mannschaft besetzt, weil die Malaria auf der Insel stark grassierte. Der Kaufpreis, um den ich Brioni erstand, war nicht 80.000 Kronen, sondern 150.000 Kronen, unter der Bedingung, daß, wenn ich in-

nerhalb zehn Jahren Teile meines Besitzes an irgendwen — also auch an das Militärärar — verkaufen würde, ich zwei Drittel des etwa erzielten Ueberrpreises an den Verkäufer zu entrichten hätte. Eine solche Finanzbeziehung an den Verkäufer im Betrage von 20.000 Kronen ist auch erfolgt, so daß ich nicht 80.000 Kronen, sondern in Summa 170.000 Kronen für ein Terrain bezahlt habe, das infolge der schon bestehenden Forts durch Bauverbote sehr entwertet war. Die Preise, die ich beim Verkauf von Grund vom Militärärar erhielt, waren auf Brioni Minor 10 Heller pro Quadratmeter mit dem Optionsrecht des Kaufes zum gleichen Preise für weitere zehn Jahre, auf Brioni Grande 50 Heller pro Quadratmeter.

Dies waren, dem Käufer wie dem Verkäufer völlig bewußt, sehr niedere Preise, wegen des Militärärars kleine, aber mir wünschenswerte, leicht durchführbare Korrekturen des vom Bauverbot betroffenen Terrains gewährte. Ich hätte damals gern das Doppelte des erzielten Kaufpreises an das Militärärar hinausbezahlt, und machte auch ein diesbezügliches Angebot, wenn es möglich gewesen wäre, meinen Besitz von weiteren Fortbauten und den an diesen haftenden Bauverböten zu verschonen — was indessen leider nicht zu erreichen war.

Alle Behauptungen, die der Gewährsmann des Berliner Tageblatt aufstellt, so von den Riesengewinnen, die mir angeblich zugeflossen sind, von Lorbeeren, die das Militärärar gemacht haben soll und den hieraus erfolgenden schweren Belastungen der Steuerträger, sind somit völlig aus der Luft gegriffene Märchen.“

### Fremdenverkehrs-förderung?

Dank vielseitigen rührigen Bestrebens, den Fremdenzug nach unserem herrlichen Dalmatien zu lenken, ist es gelungen, daß viele Reisende sich dieses Land als Ziel setzen. Der Dampferverkehr ist auch schon ein derartig reger, daß es jedem nach Wunsch gegönnt ist, sich mehr oder weniger lange in einem oder dem anderen Orte aufzuhalten und sodann wieder wo anders Station zu machen. Hat man nicht viel Zeit, so genügt in den meisten Hafenorten auch der kurze Aufenthalt der Dampfer, um das Interessanteste zu sehen. So verkehrt jeden Montag ab Triest ein sehr bequemer Postdampfer („Sarajewo“ oder „Brioni“) bis Spizza und zurück, welcher sehr viele Häfen Dalmatiens berührt und sich

## Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.  
„Wahrhaftig, das abgeriffene Stückchen vom Kleide jener lauberen Frau von Santen!“ kitzelt er. „Es muß sich vorhin an dem rauhen Stoff meines Beinleidens festgesetzt haben und hat sich bei meinen hastigen Bewegungen losgelöst.“  
Berührtlich will er den Fäden in eine Ecke des Zimmers schleudern. Da fährt ihm wie ein Blitz der Gedanke durch den Kopf, daß dies vielleicht ein wichtiger Fund ist, der ihm behilflich sein kann, die erbärmliche Schwindschinderin aufzufinden.  
Sorgsam legt er deshalb den Tuchfäden in sein Portefeuille. Dann untersucht er nochmals das ganze Gemach, ob sich nirgends Gelegenheit zum Entweichen bietet.  
Nichts. Er ist Gefangener und muß Gefangenener bleiben, bis der Geforscht aus Kairo zurückkehrt. Oder ist die ganze Erzählung von dem berühmten Herodotus überhaupt nur eine Finte? ... Hat man ihn in eine Falle gelockt, um ihn anschließend zu machen? ... Befindet er sich in den Händen einer ganzen Räuberbande? ...

Und weiter grübelt er — Welche Angst wird sein Vater um ihn aufstehen! ... Und was wird Arian von Alt-hoff von ihm denken, wenn er sich die ganzen Wochen über bei ihr nicht blicken läßt! Er grübelt und grübelt. ... Sein Gesicht glüht. Seine Schläfen hämmern. Seine Pulse fliegen. Birre Silber jagen durch sein Hirn, wie in Fieberphantasen.

Als Sanitätsrat Bessel nach vierzehn Tagen aus Kairo zurückkehrt, findet er keinen neuesten Patienten im heftigsten Delirium des Nervenfiebers.  
Zu des Arztes größter Verwunderung hat sich während seiner Abwesenheit niemand mehr um den jungen Mann gekümmert — weder seine Mutter, die Gräfin Roplawitzka, noch deren Schwester Frau von Santen. Täglich, je ständlich erwartet er nun das Erscheinen einer der beiden Damen.  
Eine Berliner Zeitung war ihm während seiner Abwesenheit von Berlin nicht zu Gesicht gekommen. Er weiß deshalb auch nichts von dem mysteriösen Diamantendiebstahl und dem ebenso mysteriösen Verschwinden des jungen Schriftstellers Arthur Rodewald. Mit größter Sorgfalt gibt er sich der Pflege seines neuesten Patienten hin, dessen kräftige

Konstitution ihn hoffen läßt, daß er die Krisis überstehen werde.  
Der erfahrene Arzt hat sich nicht getäuscht. Nach etwa acht Tagen ist jede direkte Gefahr beseitigt.  
Noch ein paar Tage — und der Nervenzustand erwacht bei vollem Bewußtsein. Das Gedächtnis ist ihm zurückgekehrt. Er entsinnt sich wieder all dessen, was in den letzten Wochen mit ihm vorgegangen.  
Als Sanitätsrat Bessel eines Morgens bei seinem täglichen Rundgang auch seinen neuesten Patienten besucht, ist er nicht wenig erstaunt, ihn aufrecht im Bett sitzend zu finden. Mit hellen, klaren Augen blickt er dem Arzt entgegen. Das bleiche, abgegracht Gesicht trägt einen energischen, durchaus nicht an „fide Ideen“ oder „Geistesgestörtheit“ gemahnenden Ausdruck.  
„Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Sanitätsrat! Ich habe mit Ihnen zu reden!“  
Schweigend zieht der Arzt einen Stuhl heran und setzt sich ans Kopfende des Bettes.  
„Ich bin krank gewesen, nicht wahr?“  
„Jawohl, mein lieber Freund.“  
„Wie lange?“  
„Ueber drei Wochen.“  
„Sie waren inzwischen in Kairo, wie man mit (sagt. Erst wann sind Sie wieder zurück?“

„Seit etwa zehn Tagen. Es tat mir sehr leid, daß ich gerade an demselben Tage, an dem Sie in meine Anstalt gebracht wurden, fort mußte. Aber mein Beruf.“  
„Ich wundere mich nur, daß Sie überhaupt zurückgekehrt sind“, fällt Arthur hartnäckig ein.  
„Wie meinen Sie das?“  
„Es ist für den Komplizen einer raffinierteren Diebin nicht ratsam, sich so rasch wieder an dem Ort des Verhaftetenseins zu zeigen!“  
Sanitätsrat Bessel schüttelt bekümmert den Kopf. Da ist sie wieder, die fixe Idee!  
„Das Sprechen greift Sie an“, bemerkt er faust. „Es ist genug für heute.“  
Wieder kränzelt jenes hartnäckige Gesicht Arthur's Lippen.  
„Das würde Ihnen wohl passen! Aber ich will wissen, wie ich mit Ihnen dran bin. Heute noch! Ich will wissen, inwiefern Sie Mitgefühliger jenes Weibes sind, das mich nicht nur meiner Diamanten, sondern auch meiner Freiheit beraubte.“  
„Was in der Art und Weise seines jungen Patienten veranlaßte den weltberühmten Arzt, ihn nicht wie einem Verbrecher zu behandeln, sondern wie einem bloßen Gefangenen.“

(Fortsetzung folgt)



meist so lange aufhält, daß das Publikum das Schöne in Augenschein nehmen kann.

Seider sind aber nicht alle Lokalbehörden so einflussvoll und bestrebt, es den Zugereisten leicht zu machen, das Sehenswerte auf richtige Wege zu erreichen.

Obiger Stogddampfer berührt jeden Mittwoch um 8 1/2 Uhr früh zu 1 1/2 stündigem Aufenthalt diesen Ort.

Der Weg dahin ist leicht zu finden, da in seiner ganzen Länge frei zu sehen, und so wandern nun alle dahin.

Nun zur Aufklärung. Ein Ortsgelehrter erklärte, daß der Schlüssel zum Ortsfriedhofe stets in Verwahrung des Bürgermeisters sei und dort geholt werden kann.

Welcher Reisende kann diese weiße Einführung kennen, wo doch auf der ganzen Welt Friedhöfe tagsüber offen stehen?

Ein Vorgespräch mit dem Ortsbürgermeister bestätigte das Angeführte. Statt eine berechtigte Kritik hervorzurufen und den Fremdenverehr zu heben, würde es sich wohl empfehlen, daß wenigstens während der Anwesenheit des Stogddampfers der Friedhof offen stünde, oder daß ein bereitstehender Gemeinbediener gegen mäßiges Entree den Friedhof aufsperrt.

„Civica cassa di Risparmio di Pola.“ Das Institut versendet seinen Jahresbericht für 1912. Der Jahresumsatz betrug 25.798.590,23 Kronen.

Bankomitte. Heute findet im Marinekassino, II. Stock, Vorderfront, um 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung des Bankomittes statt.

Vorfremnachrichten. Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Table with 2 columns: Name of stock/asset and its value. Includes entries like Österreichische Credit-Aktien, Ungarische Credit-Aktien, etc.

Die heutige Filiale der Creditanstalt übernimmt Vorkaufsträge. Promessen zu Boden-Kredit-Lose I. Gr. à Kr. 6.— Haupttreffer Kr. 90.000.—

treffer Kr. 40.000.— Ungarische Prämien-Lose ganze Kr. 20.— Haupttreffer Kronen 200.000.—

Aus dem Kinematographen. Das Kinopublikum beklagt sich über die Unpünktlichkeit der angesagten Vorstellungen.

Aus dem Postdienste. Der Handelsminister hat die Postkontrolloren Karl Gaspary in Abbazia und Karl Raizen in Trieste zu Oberpostkontrolloren ernannt.

Berein Deutsches Heim. Die Herren Lehrer der I. I. Staatsvolkshule haben anlässlich eines Todesfalles statt einer Kranzspende den Betrag von 10 Kronen dem Verein „Deutsches Heim“ gewidmet.

Deutsche Sängerrunde. Samstag, den 17. Mai veranstaltet der Verein seine Frühlingsliedertafel und wird mit einem außerordentlichen Programm das Publikum erfreuen.

Theater. Gestern hat die letzte Aufführung von Purcinis „Loza“ stattgefunden. Herr Pozzi, der um die Aufführung hochverdiente Tenor, hatte seinen Ehrenabend.

Aus Alt-Pola. Daß auch dem bürgerlichen Pola das Recht zusteht, innerhalb des Arsenalgitters, vom Hafenadmiralate bis zum Molo Bellona, sich bewegen zu dürfen, ist wohl nur wenigen mehr bekannt.

Aus Alt-Pola. Daß auch dem bürgerlichen Pola das Recht zusteht, innerhalb des Arsenalgitters, vom Hafenadmiralate bis zum Molo Bellona, sich bewegen zu dürfen, ist wohl nur wenigen mehr bekannt.

Aus Alt-Pola. Daß auch dem bürgerlichen Pola das Recht zusteht, innerhalb des Arsenalgitters, vom Hafenadmiralate bis zum Molo Bellona, sich bewegen zu dürfen, ist wohl nur wenigen mehr bekannt.

Aus Alt-Pola. Daß auch dem bürgerlichen Pola das Recht zusteht, innerhalb des Arsenalgitters, vom Hafenadmiralate bis zum Molo Bellona, sich bewegen zu dürfen, ist wohl nur wenigen mehr bekannt.

Aus Alt-Pola. Daß auch dem bürgerlichen Pola das Recht zusteht, innerhalb des Arsenalgitters, vom Hafenadmiralate bis zum Molo Bellona, sich bewegen zu dürfen, ist wohl nur wenigen mehr bekannt.

Aus Alt-Pola. Daß auch dem bürgerlichen Pola das Recht zusteht, innerhalb des Arsenalgitters, vom Hafenadmiralate bis zum Molo Bellona, sich bewegen zu dürfen, ist wohl nur wenigen mehr bekannt.

Verloren wurde ein goldenes Armband mit goldenem Anhängel. Der redliche Finder wird gebeten, es im Fundamte der Postizei abzugeben.

Von einem Hunde gebissen. Der in Salimade Nr. 1 wohnende Tagelöhner Alois Benier wurde bei der Franz-Josefsquelle von einem Hunde angefallen und gebissen.

Diebstahl. Den Polaer Dieben scheint es sehr schlecht zu gehen. Sie stehlen, was ihnen unter die Hände kommt.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 126.

Marineoberinspektion: Kommandantkapitän Ferdinand Kip.

Drahtnachrichten.

Das albanische Problem. Befürchtungen der Diplomaten.

London, 6. Mai. (Priv.) Die Hauptbefürchtung der hiesigen diplomatischen Kreise liegt darin, daß das albanische Problem nunmehr durch den Eingriff Oesterreich-Ungarns und Italiens aufgerollt werden wird.

Gemeinsame Aktion der Großmächte in Albanien? Französische und russische Forderungen.

Paris, 6. Mai. (Priv.-Tel.) Die Aktion der beiden Adriamächte in Albanien wird durchaus parallel. Charakter fragen.

Staliens Vorkehrungen. Brindisi, 6. Mai. (Priv.) Die Vorbereitungen zur militärischen Aktion in Albanien werden hier mit regem Eifer betrieben.

Das Pazifikationsprogramm der Adriamächte. London, 6. Mai. (Priv.-Tel.) In der nächsten Sitzung der Konferenz der Botschafter in London werden Oesterreich-Ungarn

und Italien ihre bereits ausgearbeiteten Pläne über die statutarische Einrichtung und Organisation Albaniens unterbreiten.

Bevo Ruslands. Petersburg, 6. Mai. (Priv.-Tel.) Sazonow und Delcasse hatten heute eine längere Unterredung.

Der Verzicht auf Statari. Belgrad, 5. Mai. Die Nachricht vom dem Aufgeben Stataris seitens Montenegro hat in den serbischen Kreisen tiefen Eindruck gemacht.

Amtsantritt der neuen montenegrinischen Regierung. Cetinje, 6. Mai. (Priv.-Tel.) König Nikita hat die neue provisorische Regierung mit der Führung der Amtsgeschäfte betraut.

Blockadeeffekte. Cattaro, 6. Mai. (Priv.) Die Folgen der Blockade beginnen sich in Montenegro bereits sichtbar geltend zu machen.

Der Abtransport der türkischen Truppen aus Albanien. Konstantinopel, 5. Mai. Entlich wird erklärt, daß die wegen des Abtransportes der türkischen Truppen aus Albanien schwebenden Fragen sich auch auf die Streitkräfte Ejjad Paschas beziehen.

Vor Beginn der Friedensverhandlungen. Konstantinopel, 5. Mai. Der Offizier des Generalstabes Edil Bey wurde der türkischen Abordnung für die Friedensverhandlungen in London attached.

Verlängerung des Waffenstillstandes. Konstantinopel, 5. Mai. Wie die Porte offiziös verlautbart, ist die Frist der Einstellung der türkisch-bulgarischen Feindseligkeiten um 10 Tage verlängert worden.

Spannung zwischen Griechenland und Bulgarien. London, 6. Mai. Das griechische Blatt „Thessalia“ erklärt, Griechenland werde den Stand seiner Truppen in und um Saloniki auf 180.000 Mann erhöhen.

Steckenpferd-Lilienmilchseife. von Bergmann & Co., Treibchen a. Elbe.

Selbstmord des griechischen Königsmörders. Athen, 6. Mai. (Nachricht der Agence Havas.) Schinas, der Mörder des Königs Georg, wurde sich heute früh aus dem Gefängnis des Gerichtsgebäudes nach links auf der Straße tet.

Advertisement for 'Steckenpferd-Lilienmilchseife' by Bergmann & Co., Treibchen a. Elbe. Includes text about the soap's quality and availability.



### Beim Künstler,

Von Alexander Ranzhofer.

Ich kann vor allen Dingen leider nicht voraussetzen, daß sie wissen, was ein Künstler ist; nämlich ein Künstler, wie ich ihn hier meine. Es sind dies nämlich Menschen, die unter Gottes freiem Himmel gegen ein Entree von zehn Hellern am Kopfe stehen, auf den Händen längere Spaziergänge unternehmen und ansonsten zur Erweiterung des Publikums beitragen. Bekrönt wird eine Abendunterhaltung durch den „Kiesentwurf“, oder durch eine „Stumme Pantomime“, bei welcher stets ein „Wittweck“ unter den Hieben und Stichen eines hölzernen Säbels sinnbildlich verbluten, um sich nach dem Fallen des Vorhanges für den reichlichen gespendeten Beifall zu bedanken. Der Schwindel hier wie auf den Brettern, welche die Welt bedeuten!

Ein solcher „Künstler“ war es, welcher seine Zelte vor den Toren des Kriegshafens aufgeschlagen hatte. Die Plakate besagten zwar, daß der „Zirkus Samamunta“ eingetroffen sei, zeigten in schreienden Farben die wildesten Bestien, welche die deutliche Absicht zur Schau trugen, den heldenhaften Dompneur zu zerfleischen etc. In Wirklichkeit kämpfte dieser Dompneur außer mit seinem Dalles nur noch mit Flöhen. Die übrigen Tiere hatten teils aus Altersschwäche oder Lebensüberdruß, teils aus Mangel an Nahrung das Zeitliche geegnet.

Die darstellenden Künstler bildeten eine Familie; angeblich. Die Tochter kriffete ihr schwebendes Dasein als „Dame ohne Unterleib“ beim Eingange zum Nisenteppel, und erhielt von ihrem Vater einige Stöße, um sie in ihrem Halbmondgestell in lebhaften Schwingungen zu erhalten. Die Frau Mama saß an der Kassa; im Programm fanden wir sie als indische Wahrsagerin unter dem Namen „Wana-tuntina“ verzeichnet, wo auch ihr Herr Gemahl als Fatir unter dem Pseudonym „Hau-dir-ane-einy“ erschien. Und während sich die Tochter bis zum Brechreiz schaukelte, die Mutter die Silberreie in die Holzschüssel fallen ließ, schrie der Vater als Kommandeur das Programm in die Luft. Man weiß, was so ein Mensch für Ueberzeugungsstärke hat! Er verspricht Darbietungen, welche sogar dem Augenzeugen des „Extrablatt“ noch fremd sind und zerrt die Umstehenden zur Kassa mit einer Kraftentfaltung, welche genügen würde, sich eines Versicherungsagenten zu erwehren; und dabei ruft er unausgesetzt: „Das muß man gesehen haben, da muß man hereingetreten sein, zur Kassa, meine hochverehrten Herrschaften... schaut net, daß d' oßbrst, Raubershua graupata...“ Der Schlußsatz galt einem herrenlosen jungen Mann, der sich auf Umwegen in den Zuschauerraum schwindeln wollte.

Die Herren Dominik Schieffel und Schani Filsinger, L. u. L. Matrosen auf S. M. Schiff „Habsburg“ waren in sich gegangen und hatten ihr Inneres gepriest: ihr Entschluß stand fest, auch sie wollten sich an der seltenen Kunst ergötzen und so beschlossen sie, beim Rapport um Verlängerung der dem Soldaten von rechtmäßig zustehenden Erholungszeit zu bitten. Mit dem Glockenschlage begaben sie sich ans Land...

Schieffel und Filsinger litten an hervorragendem Appetit; deshalb beschloßen sie, sich ein kräftiges Nachtmahl mitzunehmen, um daselbe beim Künstler, wo ja alle Freiheiten erlaubt sind, zu verzehren. Sie verfügten sich mit einigen Portionen doppelter Fischs, zwei Laiben Brot und einer Doppelliterflasche mit Wein, banden diesen Abendmahl in Filsingers Taschentuch und bestiegen die Tramway, die sie hinausbefördern sollte in die Gefilde der freien Künste. Schani Filsinger hatte nichts Eiligeres zu tun, als sich im geschlossenen Wagon eine Zigarette anzuzünden — bekanntlich eines der schwersten Verbrechen, die in der Tramway verübt werden können. Der Kondukteur nahm hieran Anstoß, schrie Filsinger beim Arme und führte ihn hinaus auf die Plattform, allwo er selig vor sich hindampfte und im Uebermaß des Wohlbehagens jeden vorbeilaufenden Hund anzuspucken trachtete, was ihm zwar nicht immer gelang, doch aber die lebhafteste Entrüstung einer Dame zeitigte, welche diesem frevelhaften Beginnen nicht länger zusehen konnte und sich in das Innere des Waggons flüchtete.

Ein Sitzplatz war frei, diesem strebte die Dame zu und wollte sich schon niederlegen, als sie Schieffel von ihrem Vorhaben abhielt und mit stummer Gebärde auf das Paket wies, welches friedlich neben ihm auf der Bank lag.

Sofort trat das Vorwort in Aktion. „So, Fich san den Pacl,“ meinte jovial Schieffel, „hätten S' Ihna bald drauf g'setzt und d's Fich auszubräut!“

„Aber so nehmen Sie doch das Paket von

der Bank herunter,“ meinte etwas moquiert die Dame.

„F? frug gedehnt Schieffel.  
„Natürlich Sie!“  
„Kunt ma uel amol im Exam ei'sal'n.“  
„Wenn Sie nicht sofort das überreiche Paket von meinem Platz wegnehmen, rufe ich den Kondukteur,“ entgegnete erregt die Dame.  
„Und wann S' Ihna am Kopf steck'n, so nimam i d's Pacl net obi! Von mir aus ruaf'n S' den Motorführer a glei!“  
Der Kondukteur erschien, setzte seine strengste Amtswiene auf und herrschte Schieffel an:  
„Sofort nehmen Sie das Paket weg!“  
„Was woll'n S' denn von mir? Von mir aus bleibt d's Pacl da sieg'n! Heb'n S' Ihna, zwiden S' der Leu'n a paar Löcher — in d' Kar'n und tuan S' mit net belästinga!“

Man kann sich das Aufsehen und das Geräusch unschwer vorstellen; der in seiner Amtslehre getroffene Kondukteur ließ den Wagen halten und rief einen Wachmann herbei.

Doch auch diesem gelang es nicht, Schieffel zu bewegen, das Paket vom Sitzplatz zu entfernen.

„Ich frage Sie zum letztenmale, wollen Sie den zweiten Sitzplatz freimachen und das Paket wegnehmen?“

„Und i sag Ent zum letztenmal, habi's mi gern! I rühr das Pacl net an!“

„Ja Mensch, warum wollen Sie denn das Paket nicht wegnehmen?“

„W aul' z net mir g'hört!“

„Und das sagen Sie jetzt erst?“ Schrieen die beiden Amtsgänge wie aus einem Munde.

„Ja, entschuldiga scho, hot mit eppa wer s'fragt, w e m das Pacl g'hört?“

„Wem gehört denn dieses Unglückspaket?“ frug der Wachmann.

„Meinigen Freud do drauß'n!“

Filsinger hatte natürlich den ganzen Vorgang miterlebt und ein helles Aufblitzen nur mit vieler Mühe unterdrückt.

Da stürzte sich der wütende Kondukteur auf ihn:

„Wegen was nehmen Sie denn nicht das Paket von der Bank weg?“

„Hat mir eppa aner was g'ragt?“

Die Dame nahm endlich Platz und meinte, zu Schieffel gewendet:

„Rein, diese Soldaten! Zu meiner Zeit waren die Soldaten viel galanter!“

„So mei,“ sagte gemüthlich Schieffel, „damals war'n ganz andere Zeiten, wie da Raubeshy no a Rabett war!“

Das war für die Dame denn doch zu viel; entrüstet stand sie auf und verließ den unglücklichen Tramwaywagen.

Schani Filsinger konnte es nicht unterlassen, ihr nachzurufen:

„Bitt' schön, gnä' Frau, richten S' an Handluß an Ihna Stub'nmad'l aus!“

(Schluß folgt.)

### Üvereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Kinematograph „Edison“**, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Die Rache des Journalisten“, Sensationsdrama des Weltklasses „Nordisk“ in Kopenhagen. 1000 Meter langer Film — Nur für Erwachsene.

**Kinematograph „Despols“**, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Zertrümmertes Glück“, leidenschaftliches Drama des berühmten Hauses „Continental“. 1000 Meter langer Film. Außer Programm: Eine herrliche Naturaufnahme. — Zutritt auch Kindern gestattet.

**Kinematograph „Minerva“**, Porta Aurea 2. Siehe Inserat.

**Sapiens nihil affirmat quod non probat!** Eine fremde Sprache ist leichter erlernbar als die Muttersprache! Wenn Ihr in den frühesten Tagen Eurer Kindheit zu sprechen beginnt, so sprecht Ihr, wie Ihr von Eurer Umgebung sprecht höret. Auf diesem Grundsatze ruhet die **Verlitzmethode**, die Euch die fremde Sprache lehrt, wie Ihr einstmal Eure Muttersprache erlerntet. Zudem seid Ihr in einer viel glücklicheren Lage als Ihr es in Euren Kindheitstagen wart, denn seit damals haben sich Eure Sinne geschärft, Euer Geist ist aufnahmefähiger geworden und Eure Intelligenz ist gewachsen. Keine andere Lehrmethode beruht auf so sicheren, einfachen und fruchtbarer Grundlagen wie die **Verlitzmethode**.

**Berlin School** Jeden Montag beginnen neue Kurse für Französisch, Englisch, Deutsch, Arabisch, Italienisch und Ungarisch. Einzelunterricht täglich in oder außer der Lehranstalt. Auskünfte von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, Piazza Foro Nr. 17, Rom. Probelektionen gratis.

**Bierstübl' „Stadt Salzburg“**  
1071  
**Heute und morgen**  
außerordentlicher  
**Lachabend**  
des einzig in seiner Art dastehenden vielseitigen Spezialkomikers und Söldndichters  
**KARL LEWEN**  
als Komiker, Damenintermezziß, Stegreiffänger, Universal-Quintator, Vauchredner und der jenseitigen Original-Darbietung: **Das magische Gesicht**, im Vereine mit  
**Fräulein Ella Carmen.**  
Urkomische Kostümessen! Großer Lacherfolg!  
Anfang 8 Uhr abends. Entree 60 h.



**Restaurant Pilsner Urquell**  
täglich 148  
**Alt-Wiener Volksängerabend**  
beim höchsten Heurigen.  
**Musik und Gesang.**  
**Meier-Walter.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Heller.



**CINE IDEAL**  
Programm für heute:  
**Törichte Liebe**  
großes dramatisches Hauptwerk der berühmten „Latinumfilm“.  
1000 Meter Film. Nur für Erwachsene.  
Demnächst findet die Vorführung des Kunstfilms  
**„Die Hölle“**  
aus Dantes „Göttlicher Komödie“ statt.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres geliebten Familienhauptes sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Für die ärztliche aufopfernde Behandlung sagen wir Herrn M. U. Dr. **Devescovi** unseren herzlichsten Dank.  
Pola, am 6. Mai 1913.

Die tieftrauernde Familie **Randic**.  
**Sanitätsgeschäft „Hustria“**  
POLA, Via Sergia Nr. 61  
Richtige Quelle für Bandagen, Gummistümpfe, Bettelbinden, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leischüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Duzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 12

Unter dem höchsten Protektorate Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs  
**FRANZ FERDINAND VON ÖSTERREICH-ESTE**  
**Oesterreichische**  
**Adria-Ausstellung**  
**WIEN 1913**  
Von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr früh geöffnet  
**K. k. Prater** 176 **Mai—Oktober**

**Salon Cine „Minerva“**  
Piazza Port'Aurea  
Programm für heute:  
**Wenn die Liebe habt**  
großartiges Hauptwerk in 2 Akten.  
1300 Meter Film! **Großer Erfolg!**  
**Zum Schlusse eine komische Szene.**  
Eintrittspreise:  
Distinguierter Platz 50 h. I. Platz 30 h. II. Platz 20 h. Kinder die Hälfte.



### Kleiner Anzeiger

**Deutsche Bedienerin** wird gesucht für ganzen Tag, eventuell Vormittagsstunden. Bezahlung um nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1072

**Verlorenes Armband** wurde verloren am Wege von Cassini Bechi bis zur Mark. Abzugeben, gegen Belohnung, Piazza Porta Giovanni 7, 2. Stod. Gondel. 1073

**Reisemädchen** wird aufgenommen. Restaurant „Elisabeth“. 1074

**Willa** in schönster und gesundester Lage Pola unter, außerordentlich günstiger Baubedingung gegen Abreise zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1075

**Gegen Überlebung** werden Gasluster und Klebband billig abgegeben. Adresse in der Administration. 1076

**Herrlichwohnungen** zu 4-6 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Willa Robinis, Via Castello neben Volksschule. 108

**Hammer und Laugellen**, zubereitet sowie auch zum Schmieden, verschiedenes zu haben im Restaurant Fischerhütte. 136

**Praktikant** und Verkäuferin aus gutem Hause werden für erstklassiges Schuhgeschäft gesucht. Adresse Administration. 1070

**Schön möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 26, 3. Stod. 1063

**Zimmer und Küche** zu vermieten. Via Tartini 19. 1064

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Abbazia 2, 1. St. 1065

**Süde Wohnung** bestehend aus 5-6 Zimmern, Küche, Bad, Garten, eventuell Willa zum abgeben, nahe dem Zentrum der Stadt. Anträge an die Administration. 1066

**Es wird** sofort aufgenommen ein Mädchen für Alles hauptsächlich zu Kinder. Via Diana 24, Badergeschäft. 1068

**Herrlichsvilla** gelegen in sehr klimatischer milden Lage Via Djebale 33 in Pola, spätes Gebäude mit prächtigen Garten, mit Wasser und Gas versehen, bestehend aus mehreren Balkonen und Nebenzimmern ist billig ab 1. Juli eventuell auch früher zu vermieten. Anfragen Georgine Tjner, Kriess, Via S. Sazaro 3, 3. Stod oder in Pola in der Kanzlei C. Tjner, Via Diagono 19. 060

**20 Kronen täglich Verdienst** für Herrn, welcher Zutritt zu besseren Familien hat. Branchenkenntnisse nicht notwendig. Unter „Damenwäsche“ an die Administration. 22

**Elegante Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Terrasse samt Zubehör Via Ercole Nr. 37 zu vermieten. Auskunft Parterre rechts. 1034

**Schöne große Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, mit allem Komfort, in schöner Lage und Fernsicht, sofort zu vermieten. Via Ottavia 20, 1. Stod. 1038

**Schön möbliertes Zimmer** eventuell mit Koff in der Nähe der Landwehrkaserne, Via Seterani 45, 1. Stod zu vermieten. 180

**Dilligiernte Pianistin** absolvierte und diplomierte Wiener Konservatorin mit mehrjähriger Praxis übernimmt einzeln und gruppenweise Klavierunterricht. Kirchengesang, Kammermusik und Gesangbegleitung. Adresse: Via Seterani 35, parterre rechts. 171

**Herrlichsvohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, Speis, geschlossene und offene Veranda, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 39. 145

**Herrlichsvohnungen** zu 4-5-6 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Prato sette Moreri, Haus Verri. 153

**Offiziers- und Beamtenkredit**, Rückzahlung Kr. 616 monatlich durch die Versicherungsbank „Stabia“ in Graz, Schillerstraße Nr. 28. Retourmarke beilegen. 37

**Bildschöne junge Kallin** 150.000 Mt. Barvermögen Herren, w. a. ohne Verm., die sich rasch entschließen können, w. sich melden. Schlegelinger, Berlin 18. 51a

**Zu verkaufen** Bioline, Kinderportwagen, Käfige mit Kanarienvogel, Hängematte. Piazza Serlio 2, parterre rechts. 4

**Sofort zu vermieten** Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Hochbodenzimmer etc. im 1. Stod mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Willa Lande, S. Michele. 34

**Wohnung** bestehend aus 5 großen Zimmern, Badzimmer, Küche, elektr. Licht, in Via Promontore 3, mit 1. Mai zu vermieten. Erkundigungen bei Fratelli Marzippin & Co., Via Campomarzio. 144

**Herrlichsvohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Kabinette und Küche in Via Tartini 27 sofort zu vermieten. 144

**Bester Korwaren- und Sattelmacherei** den h. t. Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Uebernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, Kleider, Papier- und Wäsche, Blumentische, Rahmenänder, Maßbänder etc. Reparaturen und Bestellungen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls geprüfter Klavierstimmer. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Via D'Alia 31.

**Papiervervielfacher**, Drucker, Papierteiler, Zigarettenmaschinen, Rollen und Klopappier zu haben bei Sof. Krmpotić, Piazza Carli 1.

**WATPROOF** 112

**eintränkende Flüssigkeit**

die staunenerregend jeder Wohnungsmauer und den Souterrainlokalitäten etc. die Feuchtigkeit benimmt.

Die Arbeiten mit „Watproof“ zur Entfernung der Feuchtigkeit werden unter Garantie ausgeführt von der Bauunternehmung

**Domenico Pizzul, Pola, Via Dante 3.**

**Größtes Ersparnis! Niederlage von Keramitsteinen.**

Auf Wunsch wird die Broschüre über „Watproof“ zugeschickt.

Methode der größten Wirtschaftlichkeit

Die

**BANCA COMMERCIALE TRIESTINA**

(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen. 87

**Visit-, Adress-, Trauungs- und Verlobungskarten**

**Kautschukstempel, Siegelmarken in jeder Art**

**PAPIERHANDLUNG**

Buchdruckerei Buchbinderei

**Jos. Krmpotić**

Piazza Carli 1 POLA Via Cenide 2

**Buchbinderarbeiten in jeder Art**

**Buchdruckarbeiten in jeder Art**

Ich mache meine Kunden aufmerksam, daß bei Inkrafttreten des kommenden Gesetzes, die schon im Privatgebrauch befindlichen Feuerzeuge der Steuer von K 2. — nicht unterliegen.

**Neuestes Sturm-Feuerzeug** mit Docht und Lunte

**Original „Imperator“** Nr. 1913

**Preis per Stück K 3.** **Preis per Stück K 3.**

Die Lunte beginnt auch ohne Benzin, unabhängig vom Docht, bei größtem Sturm zu glimmen.

Die Original „Imperator“-Feuerzeug-fernsicherung ist die Beste! Sie haben nur bei

**Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

**E. PECORARI**

Pola, Via Giulia 5

Die einzige Firma wo man moderne und solide **Damenwäsche** fertige und nach Maß kaufen kann.

**Damen-Taghemden**  
**Damen-Nachthemden**  
**Damen-Beinkleider**  
**Leibchen, Combinais, Röcke, Schlafröcke, Matinées, Strümpfe, Strumpfbänder, Taschentücher, Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher.**

**Größte Auswahl!** 109  
**Solide Ware! Billigste Preise!**

Spezialität der Firma  
**Brantausstattungen.**

**Am Monte Paradiso**

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

**Stempelskala**  
**Berechnungstabelle**

für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala II., III. und beide Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet zu haben bei

**Jos. Krmpotić**  
Piazza Carli 1.

**„The Block“ Feed**

Zu haben in der Papierhandlung Jos. Krmpotić, Piazza Carli.

**Die Grundsätze wissenschaftlicher Betriebsführung.**  
(The Principles of Scientific Management). — Von Frederick Winslow Taylor. — Kr. 4.50.  
Sofortig in der  
**Schöner'schen Buchhandlung (L. Haber)**